

Ökologische Gartentipps

Lieber Hobbygärtner, liebe Hobbygärtnerin,

viele Tier- und Pflanzenarten „freuen“ sich über einen Lebensraum in möglichst ökologischen Gärten. Idealerweise verbinden sich mehrere solcher Gärten, so dass viele kleine Biotop-Trittsteine entstehen. Mit der Gartenschild-Aktion „Dieser Garten ist nicht unordentlich, sondern insektenfreundlich“ möchte die BUND Naturschutz Kreisgruppe Fürth-Land Hobbygärtner:innen ermuntern, die Lebensraumvielfalt in ihrem eigenen Garten zu erweitern und nicht den strengen, ordnenden Blick walten zu lassen. Ein Garten kann so viel mehr als „ordentlich“ auszusehen (wobei selbstverständlich auch im naturnahen Garten nicht Chaos herrschen muss!).

Die nachfolgende Liste gibt Anhaltspunkte zur ökologischen Gartengestaltung. Neben der Förderung der Artenvielfalt hat auch die naturnahe Selbstversorgung mit Obst und Gemüse ökologische Vorteile: Die Gärtner:innen wissen, dass ihr Gemüse ungespritzt ist und es fallen keine Transportwege an.

In den wenigsten Fällen können alle der unten angegebenen Aspekte realisiert werden. Aber auch wenn Sie nur einige der Ideen in Ihrem Garten verwirklichen können und vor allem die problematischen Gartenelemente weglassen ist schon viel gewonnen!

Weitere Tipps finden Sie u.a. unter <https://www.bund-naturschutz.de/oekologisch-leben/naturgarten>.



Folgende Lebewesen sind auf dem Gartenschild zu sehen, die sich in einem insektenfreundlichen Garten wohlfühlen: Igel, Große Wollbiene, Kleiner Fuchs, Kleiner Feuerfalter, Rotkehlchen, Marienkäfer, Flockenblumen, Hausrotschwanz

Diese Elemente tragen zur Artenvielfalt bei und lassen ein vielfältiges Biotop entstehen:

- Dichte Hecke aus heimischem Gehölz
- Ein oder mehrere heimische Bäume
- Blühende Pflanzen (Stauden, Hecken, Bäume, Blumen ohne gefüllte Blüten)
- Blühwiese (mit regionalem Saatgut) oder einfache Wiese
- Totholzhaufen (siehe z.B. <https://hortus-netzwerk.de/mini-tipps/holzhaufen/>)
- Trockenmauer, deren Zwischenräume nicht oder nur wenig gefüllt ist, oder Steinhaufen
- Begrünte Fassade
- Sandfläche
- Rindenmulchhaufen
- Komposthaufen (doppelter Nutzen: Sie ernten wertvollen Kompost und der Haufen bietet Lebensraum für verschiedenes Kleingetier)
- Zugängliche Wasserfläche auf dem Boden und katzensichere Vogeltränke
- Nistkästen für Vögel, Fledermäuse
- Nisthilfen für Insekten (natürlich oder „Insektenhotel“, Bauanleitung siehe z.B. <https://www.bund-naturschutz.de/oekologisch-leben/naturgarten/bienenfreundlicher-garten>)
- Für Igel und andere Kleinsäuger durchlässiger Zaun
- Vielfalt der Lebensräume
- Wildes Eck
- Zulassen von Wildkräutern
- Laubbedeckter Winterboden oder Laubhaufen (Erhalt von Bodenwärme, Insektenversteck)
- Staudenstängel stehenlassen bis zwei Wochen nach deutlichem Wärmeschub im Frühjahr bzw. bis zum Neuaustrieb (weniger Erosion und Erhalt von Bodenwärme, Windschutz, Insektenüberwinterung in Stängeln)

Naturnahe Bewirtschaftung im Nutzgarten

- Gemüse- und Kräuterbeet aus möglichst samenfesten Sorten
- Eigene Kompostierung
- Obstgarten, Beerensträucher
- Regenwassernutzung (Regentonne/Zisterne) und sparsame Bewässerung
- Ressourcenschonende, umweltfreundliche und möglichst regionale Materialwahl bei Gartenmöbeln und anderer Ausstattung

Diese Elemente sind nicht ökologisch und sollten nicht eingesetzt werden:

- Chemische Pflanzenschutzmittel (siehe z.B. <https://www.bund.net/umweltgifte/pestizide/insektenfreundlicher-garten/>)
- Chemisch-synthetische Dünger
- Torfhaltige Erde
- Pflanzen mit gefüllter Blüte
- Mähroboter (Gefährdung von Zauneidechsen, Igel, Molchen u.a. Tieren)
- Laubbläser/Laubsauger (Vernichtung von Insekten und deren Lebensräume)
- Reine Schottergärten
- Dauerhafte Gartenbeleuchtung zur Dekoration